

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 7 (1862)
Heft: 17

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des schweizerischen Lehrervereins.

Samstag,

[Siebenter Jahrgang.]

26. April 1862.

Schweizerischer Lehrerverein.

Mittheilung betreffend die Anzeige und Beurtheilung von Jugendschriften in der schweiz. Lehrerzeitung.

In dem bereits in der Lehrerzeitung abgedruckten Referate über die durch den schweizerischen Lehrerverein veranlasste Anfertigung eines Verzeichnisses von Jugendschriften ist mitgetheilt worden, daß die mit dieser Arbeit betraute Kommission einen doppelten Auftrag erhalten hatte. Zunächst lag ihr ob, unter der großen Menge schon vorhandener Jugendschriften eine Anzahl wirklich empfehlenswerther namhaft zu machen. Das so entstehende Verzeichniß durfte jedoch nicht als eine abgeschlossene Arbeit betrachtet werden, da in derselben einerseits manches bereits erschienene gute Buch aus verschiedenen Gründen vorläufig übergangen werden mußte, und da es anderseits wünschenswerth schien, den Vorständen von Jugendbibliotheken auch über erst noch erscheinende Schriften von Zeit zu Zeit Bericht zu erstatten. So erwuchs der Kommission der zweite Theil ihrer Aufgabe: die zeitweilige Ergänzung des aufgestellten Verzeichnisses.

Die Kommission glaubte nun, diese neue Aufgabe nicht mehr ganz in der nämlichen Weise wie die frühere lösen zu sollen. Dort handelte es sich um die Aufzählung einer Anzahl von Schriften, die zum größten Theil seit längerer Zeit erschienen sind, und über welche sich unter einsichtigen Erziehern das Urtheil bereits festgestellt hat. Aus diesem Grunde hielt die Kommission dafür, das zu veröffentlichende Verzeichniß derselben brauche außer der bloßen Anzeige eine Beurtheilung nicht zu erhalten. Anders verhält sich die Sache mit neuen Erscheinungen auf dem Gebiete der Jugendschriften-Literatur. Die Kommission glaubte den Besorgern der Jugendbibliotheken besser zu dienen, wenn sie der Anzeige des Buches auch noch eine kurze Beurtheilung beigäbe. Jene werden dadurch eher in den Stand gesetzt, zu entscheiden, ob das angezeigte Buch sich seinem Inhalte nach für ihre besondern Verhältnisse eignet; ferner kann durch jenes Verfahren nachdrücklicher auf gute Bücher aufmerksam gemacht, und vor schlechten, schädlichen Produkten gewarnt werden.

Es entstand nun die Frage, auf welche Weise die Kommission diesen zweiten Theil ihrer Aufgabe am besten lösen werde. Von einer Beurtheilung der anzuzeigenden Bücher durch die ganze Kommission und in ihrem Namen konnte nicht die Rede sein; denn gesetzt auch, es wäre möglich gewesen, von Zeit zu Zeit die dreizehn weit auseinander wohnenden Mitglieder der Kommission zu diesem Zwecke zu besammeln, so mußte doch bald einleuchten, daß sie nicht geeignet sei, in corpore jenes Geschäft zu besorgen; kaum hätte der Versammlung etwas anderes übrig bleiben können, als, in der Regel wohl ohne die nöthige Kenntniß des Sachverhaltes, die von einzelnen Mitgliedern bereits vorbereiteten Vorschläge zu genehmigen. Die den Beurtheilungen auf diese Weise verliehene Autorität einer ganzen Versammlung wäre also im Grunde doch nur Schein gewesen.

Vielleicht war aber das gerade entgegengesetzte Verfahren

zweckmäßig. Es konnte ja jedes Mitglied der Kommission das Jugendschriftenwesen fortwährend im Auge behalten und über die ihm in den Weg kommenden neuen Schriften von sich aus in der Lehrerzeitung Bericht erstatten, wobei es weiterer Versammlungen ebenso wenig als einer zentralen Leitung bedurft hätte. Aber es ließ sich nicht verkennen, daß die Sache auf diese Weise sehr dem Zufall anheimgestellt geblieben wäre; auch hätte sich hierbei eine auch nur einigermaßen gleichmäßige Betheiligung sämtlicher Mitglieder nicht erwarten lassen, da schon der Wohnort nicht einem jeden die Verbindung mit den Buchhandlungen und somit die Kenntnisaufnahme von neuen Schriften gleich leicht macht. Hierzu kommt noch, daß die Kommission, wenn auch die Unmöglichkeit einsehend, die Beurtheilungen von ihrer Gesamtheit ausgehen zu lassen, doch wo immer möglich mehr als ein Mitglied bei dem Urtheil theilhaben wollte; sie hielt dafür, daß diese Anordnung eine bessere Garantie für möglichst unbefangene und wohlbegründete Beurtheilung der anzuzeigenden Bücher in sich schließe.

Um die Uebelstände der zwei bisher geschilderten Verfahrensweisen möglichst zu vermeiden, glaubte die Kommission, den in nachstehendem Regulativ vorgezeichneten Mittelweg einschlagen zu sollen. Demzufolge gliederte sie sich in vier Sektionen von je drei Mitgliedern. Jede dieser Sektionen setzt sich vorzugsweise die Prüfung der für eine bestimmte Bildungsstufe berechneten Bücher zur Aufgabe. Ein keiner Sektion zugetheiltes Mitglied steht leitend an der Spitze. Dasselbe besorgt die Beziehungen der Kommission mit den Buchhandlungen, versendet die eingesandten Schriften an die betreffenden Sektionen, sammelt die Beurtheilungen wieder, und überreicht sie von Zeit zu Zeit druckfertig der Redaktion der Lehrerzeitung behufs der Veröffentlichung. Keineswegs aber sollen die Mitglieder verhindert sein, auch solche Schriften, die ihnen auf anderm Wege bekannt werden, von sich aus einer Sektion zur Prüfung vorzulegen. Sämtliche Mitglieder des Lehrervereins sind überdies eingeladen, sich bei der Arbeit zu theilhaben.

Die Kommission erkennt nicht, daß die in dem Regulativ vorgeschlagene Organisation ihrer Arbeit etwas komplizirt und der raschen Förderung derselben wenig günstig erscheint, um so mehr, als es nicht möglich war, sämtliche Sektionen aus nahe bei einander wohnenden Mitgliedern zu bestellen. Immerhin glaubte sie, dem nun angenommenen Wege für jetzt andern gegenüber den Vorzug geben zu sollen. Sie behält sich natürlich vor, dem Vorstande des schweizerischen Lehrervereins allfällige Änderungen dieser Organisation zur Genehmigung vorzulegen, sofern die Erfahrung der Nothwendigkeit derselben herausstellt.

Die Grundsätze, von welchen die Mitglieder der Kommission bei ihrer Arbeit ausgehen werden, sind die nämlichen, welche bei der Aufstellung des schon veröffentlichten Verzeichnisses empfehlenswerther Jugendschriften geleitet haben. Da sie in dem Referate zu jenem Verzeichniß bereits kurz entwickelt worden

sind, so erscheint es überflüssig, hier wieder darauf zurückzukommen.

Schließlich empfehlen wir das Unternehmen den verehrlichen Buchhandlungen zur Berücksichtigung und nehmen für unsere Arbeiten die Nachsicht unserer Kollegen in Anspruch.

G. Eberhard.

(Das Regulativ folgt in nächster No.)

Herbstliche Blätter unter Frühlingsblüthen.

Es gibt einem doch Niemand was dazu,
wenn man sich das Herz abdrückt. —

Auerbach.

Mit Recht wird unserm Jahrhundert nachgerühmt, daß es „das Jahrhundert der Erfindungen und Entdeckungen“ sei. Für jede Thätigkeit, die ehemals in's Bereich mühsamer Handarbeit gewiesen war, ist eine Maschine erfunden, welche die Bewegung um's zehn- ja hundertfache beschleunigt, Zeit und Geld erspart und die Zukunft in Gegenwart umsetzt. — Nur eine Maschine ist noch nicht erfunden, — die nämlich, welche auch die Lebensjahre des Menschen mit potenziert Schnelligkeit abrollen helfe, und jene Unglücklichen, denen das irdische Dasein zur Qual geworden, auf Windesflügeln einem natürlichen Tod entgegenführte, statt daß sie jetzt mit frecher Hand ihre noch hellauslodende Lebensfackel auszulöschen gezwungen sind, um aller Plage los zu werden.

Diese ernste Betrachtung drängte sich uns auf, als wir die erschreckende Menge von Selbstmorden überzählten, welche nur im Laufe des verstrichenen Vierteljahres durch die Schweizerblätter die Runde machten. — Es kann jedenfalls nicht bestritten werden, daß trotz unserer außerordentlichen geistigen Friische, mit der wir schwache Menschenfinder uns die Naturkräfte dienstbar machen und für die Bequemlichkeit der körperlichen Hälfte zurecht polstern, ein gewisser, krankhafter Zug durch's Edenthal streicht, der seine Opfer, unserer Gegenwehr spottend, aus der geschlossensten Phalanx herausholt. Warum sind Viele so schwach, daß sie nicht einen kleinen Antheil von irdischer Mühsal und Widerwärtigkeit auf ihren sonst breiten Schultern zu ertragen vermögen? — Oder wo ist die Küche, in welcher das Chloroform der Skepsis für die zum Opfer Ausgewählten präparirt wird? — Liegt überhaupt der Krankheitsstoff im Leib oder in der Seele? Das sind Fragen, die sich jedem, der über diesen Gegenstand nachdenkt, unwillkürlich aufdrängen. Es wäre, wenn statistische Angaben nur 50 oder 100 Jahre zurück über die Zahl der Selbstmorde Aufschluß gäben, von höchstem Interesse, Vergleichen zwischen damals und jetzt anzustellen. Da möchten vielleicht die Jahrhunderte des starren Autoritäts-Glaubens — in diesem Punkte wenigstens — besser wegkommen, als die Gegenwart. Das Zeitalter der Inquisitionen ist ebenfalls vorüber, daß sind wir froh; aber Brandmahle — für die Gesamtheit unserer Generation noch schmälicher, als jene Scheiterhaufen dem Mittelalter — fressen sich jetzt ein in das Damastkleid unserer noch niemals übertroffenen Kulturstufe. — Die ganze, weite Erde steht jetzt Jedem offen; überall scheint Gottes schöne Sonne und auf tausendfachen, ehrlichen Wegen hat der Mensch Gelegenheit, sich Brot, Ehre und einen guten Freund zu erwerben, und doch so viel eingebilddete Verlassenheit, so viel Lebensüberdruß, Verzweiflung und Mord!

Zu wenig Psycholog, um dieser traurigen Erscheinung geheimen Urquell zu ergründen, beschränken wir uns darauf, die ernste Thatsache zu konstatiren und geben damit auch Andern Anlaß, ein Wort dazu zu legen, damit, wenn es der Erziehung

möglich ist, auch ein Scherflein zur Abwehr des Uebels beizutragen, sie sich beeile, recht bald Hand an's verdienstliche, heilige Werk zu legen!

B. Wyß.

Gesetzgebung und Verwaltung.

Baselland. Auch ein Wort über die Wiederwahl der Lehrer. — Bei uns trägt dieselbe einen ganz andern Charakter als in Schaffhausen. Alle 5 Jahre kann hier über einen Lehrer wieder abgestimmt werden; es muß aber nicht geschehen, was der Sache einen ganz andern Anstrich gibt. Läßt eine Gemeinde das 5. Jahr ganz verstreichen, so ist die Wahl wieder 5 Jahre sicher. Drei Monate vor Ablauf der Amtsdauer muß die Gemeinde mit triftigen Gründen bei der Erziehungsdirektion Bewilligung zur Abstimmung einholen. Findet diese die Gründe stichhaltig, dann erst darf die Gemeinde abstimmen. Wenn auch hier und da Gemeinden vom Rechte Gebrauch machen, so geschieht's gewiß höchst selten aus genügenden Gründen. Auch in den seltensten Fällen, wo man so gerne den betreffenden Gemeinden Unrecht aufhalsen möchte, wenn genau Alles untersucht und bekannt wird, ist nie Alles sauber gewesen; Mängel oder doch Mängelchen sollen sich bei Lehrern oder deren Familien gezeigt und zu solchem Ernste Anlaß gegeben haben. Im Ganzen fühlt man sich hier bei dieser Einrichtung gar nicht unbehaglich. Wer nur an eckli 'nes guet's G'wüsse het, brucht se nid z'föchte und föchtet sich auch nicht.

Tessin. Nach dem Staatsverwaltungsbericht pro 1860 hatte der Kt. Tessin in seinen 263 Gemeinden 458 Volksschulen, daneben 19 Privat- und Wiederholungsschulen. Die Schülerzahl sollte noch 19182 betragen, betrug aber nur 16032; von den fehlenden entschuldigten sich 1751, so daß 1399 ohne Entschuldigung die Schule nicht besuchten. Ueber die Schuldauer heißt es: 215 Schulen dauern 6 Monate, 37 dauern 7 Monate, 29 dauern 8 Monate, 32 dauern 9 Monate und 145 dauern 10 Monate. Von den 458 Personen des Lehrpersonales waren 256 Lehrer und 202 Lehrerinnen, 405 Weltliche und 53 Geistliche, 441 Tessiner und 17 Fremde, 382 definitiv Angestellte und 76 provisorisch Angestellte.

Lehrerbildung.

Luzern. Auf den Antrag der Volksschuldirektion hat der Erziehungs-rath erkannt:

1. Den Kreiskonferenzen seien für das Jahr 1862 folgende Aufgaben zur Behandlung gestellt:

Worin besteht der Unterschied in der geistigen Natur der männlichen und der weiblichen Jugend? Wie gibt sich derselbe in der Zeit des schulpflichtigen Alters kund, und was für Grundsätze und Rücksichten hat der Lehrer zu befolgen, um die beiden Geschlechter ihrer Eigenthümlichkeit gemäß pädagogisch richtig zu behandeln?

2. Mit Hinsicht auf die von dem Vorstande der Kantonal-Lehrerkonferenz kund gegebene Anregung, daß ein gemeinsames Buch über die wichtigsten Lehren der Erziehung zur Verbreitung in den Familien abgefaßt werden möchte, wird jede Konferenz eingeladen, einen Plan zu entwerfen, in welchem die in einer solchen Schrift zu erörternden Punkte aufgeführt und zugleich die Art und Weise der Darstellung kurz angegeben werden soll.

3. Endlich mag jede Konferenz der Gründung und zweckdienlichen Einrichtung von Schulbibliotheken ihre Aufmerksamkeit zuwenden und über den Erfolg ihrer bisherigen Beobachtung und Thätigkeit in dem künftigen Jahresbericht Meldung thun.

Diese Erkenntnis soll sämmtlichen Lehrern durch die Schulkommission zugestellt werden.

Bern Die Vorsteherſchaft der Schulsynode legt den Kreissynoden folgende Fragen zur Behandlung vor:

1. Wie kann die Schule ohne Beeinträchtigung ihres allgemeinen Bildungszweckes den Forderungen des praktischen Lebens genügen?

2. Wie soll das neu zu erstellende Lesebuch für unsere Oberschulen nach Stoff und Form beschaffen sein, damit es die Zwecke des Sprach- und Realunterrichts möglichst zu fördern geeignet ist?

Zu Referenten wurden bezeichnet: für die erste Frage Hr. Lehrer Nyser, für die zweite Hr. Lehrer Streit.

Literatur.

Bion, Darstellung aus der Schweizergeschichte, dramatisch bearbeitet für die vaterländische Jugend. Kreuzlingen 1861.

Preis Fr. 1. 50.

In unserm Vaterlande mehrt sich von Jahr zu Jahr die Lust zu dramatischen Aufführungen. Dieselbe ist aber nicht nur bei der erwachsenen Jugend, sondern auch bei den Schülkinder zu erkennen. Wir erachten es in der Pflicht der Lehrer und Erzieher überhaupt, diese Erscheinung des Volkslebens nicht unbeachtet zu lassen. Wenn auch zugegeben werden muß, daß bei unüberlegter Auswahl der Stücke und nachlässiger Leitung des Ganzen das Volk und die Jugend leicht auf Abwege gerathen könnte, so läßt sich andererseits nicht verkennen, daß solchen Aufführungen ein bildendes, veredelndes Element innewohnt, so ferne nämlich die allgemeinen Erziehungs- und Bildungsgrundsätze dabei in Anwendung gebracht werden. Es liegt nicht in meiner Absicht, dieselben hier des weitern auseinander zu setzen, da ich vielleicht später noch einmal auf diese Angelegenheit der Volks-erziehung zurück komme. Für jetzt nur das Wenige. — Daß der Inhalt der aufzuführenden Stücke vorzüglich ein vaterländischer sei, wird allgemein zugegeben, ja sogar gefordert werden müssen. Blicken wir aber auf die hier einschlagende Literatur, so finden wir wirklich keine gar große Auswahl. Zwar besitzen wir einige ganz vortreffliche Dramen vaterländischen Inhalts. Ich nenne nur beispielsweise Feilerabend's: Tag von Murten, Meier-Merian's Winkelried und Hans Walbmann von einem bündnerischen Dichter. Daß die Aufführung derselben durch Erwachsene noch mit Schwierigkeiten verbunden ist, liegt am Tage. Von einer Aufführung durch die Jugend kann keine Rede sein. Hier wird eine wesentlich veränderte Anlage der Stücke, ein der Jugend gemäßer Inhalt, ein ihrer Anschauung angepaßter Gedankenkreis gefordert, wenn die Aufführung für sie bildend sein soll. Dieß hat auch Pfarrer Bion eingesehen und deßhalb in dem uns vorliegenden Büchlein die Stiftung des Schweizerbundes in 4 Akten und die Schlacht von Sempach in 4 Akten, dramatisch für die Schulschule behandelt. Wir wollen das Gegebene keineswegs einer scharfen Kritik unterstellen, da der Hr. Verfasser selber dasselbe nur als „schwache Versuche“ bezeichnet. Nichtsdestoweniger empfehlen wir das Büchlein zum Durchlesen allen denjenigen, die sich berufen fühlen, auch diese Richtung der Ausbildung für die vaterländische Erziehung der Jugend zu verfolgen, und bemerken nur noch, daß namentlich bei der Stiftung des Schweizerbundes die Anlage des Ganzen so gehalten wurde, daß jeder Akt für sich wiederum ein Ganzes bildet, das auch für sich allein aufgeführt werden kann. Es ist dies ein entschiedener Vorzug, den das Stück be-
sitzt, da dadurch die Aufführung erleichtert wird. Zudem werden

nach unserer Ansicht solche kleinere Szenen von der Jugend leichter begriffen und überschaut, und sind deßhalb für die Bildung derselben förderlicher. L. S.

1. Dr. Scholl, Orthographisches Wörterbuch der deutschen Sprache für Schule und Haus. Nach den Regeln der württembergischen Oberschulbehörde und mit Beziehung der sog. Fremdwörter. Stuttgart, Neßsche. 1861. (220 S.)

2. Kehrein, J., Onomastisches Wörterbuch, ein Beitrag zu einem auf die Sprache der klassischen Schriftsteller gegründeten Wörterbuch der neuhochdeutschen Sprache. 2. Ausgabe, 1. Lieferung. (320 S.) 1861. Wiesbaden, Limbarch.

3. Gmelch, A., Prof., Styl- und Lesebuch für Mittelklassen (Sekundar-Schulerschulen, Seminarien) und für den Selbstunterricht, enthaltend stylist. Andeutungen, Aufsätze, Skizzen, Stoffe, Aufgaben und Gedichte. Chur und Leipzig, Grubenmann. 1862. (320 S.) Fr. 3. 60.

1. Das von Dr. Scholl auf Basis der amtlich festgestellten „Regeln für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den württembergischen Schulanstalten“ verfaßte Wörterbuch ist eine fleißige und dankenswerthe Arbeit. Dieses zum Nachschlagen bequem eingerichtete, ziemlich vollständige und zugleich wohlfeile Wörterverzeichnis ist gewiß ein recht geeignetes Mittel, die als Norm anerkannte Schulorthographie in möglichst kurzer Zeit in's Geschäftsleben zu verpflanzen und derselben überhaupt auch beim größeren Publikum Eingang zu verschaffen. Namentlich ist die Schrift einstweilen nur für einen beschränkten Kreis, für Württemberg, ein durchgängig und unbedingt zuverlässiger Rathgeber in der Rechtschreibung, indem die verschiedenen obligatorischen Orthographien gegenwärtig noch in manchen Punkten divergiren. Zur Orientirung in dieser Frage empfehlen wir die „historische Darlegung und Beurtheilung der verschiedenen Forderungen nach Umgestaltung der deutschen Orthographie“ von Fr. d'Argues.

2. An No. 2 erhält der Lehrer ein ganz vorzügliches Hilfsmittel sowohl für sein eigenes Studium, als auch zur Verwendung beim Unterricht in der deutschen Sprache. Es fördert das tiefere Verständniß des Gegenstandes und öffnet den Blick in den Reichthum unserer herrlichen Muttersprache. Dieses Werk setzt die Kenntnisse der Gesetze der Wortbildung voraus und befaßt sich nur mit Anwendung derselben auf die in der Sprache vorkommenden Wurzeln, Stämme, Ableitungen und Zusammenfügungen. Mit der Bezeichnung der Wurzel verbindet der Verfasser geschichtliche Nachweisungen, die begreiflich besonders für den Sprachforscher von großem Interesse sein müssen. — Von hohem Werth sind dann auch die Worterklärungen und Synonymen namentlich für den Lehrer bei Ertheilung des Lese- und Sprachunterrichts. Die meisten Wörter werden in ihrer ursprünglichen und bildlichen Bedeutung durch Beispiele und Stellen aus klassischen Schriftstellern erläutert, da nach des Verfassers Ansicht die Sprache der Klassiker die Grundlage aller lexikalischen Werke bilden muß. Bei den Synonymen wird stets nachgewiesen, inwiefern dieselben einestheils übereinstimmen und andererseits sich unterscheiden. Sachgemäß und begründet erscheint uns, daß auch die Dialekte etwelche Rücksichten gefunden haben. Im Interesse mancher Lehrer müssen wir wünschen, Verfasser möchte seinem Werke auch den einleitend berührten Abschnitt über Form und Bedeutung der Vor- und Nachsilben noch einverleiben. — Allen Freunden der deutschen Sprache sei das gediegene Werk angelegentlichst empfohlen!

3. Es wird jeden Schulmann aufrichtig freuen, daß in neuerer Zeit für Pflege und Hebung der Muttersprache, für Verbesserung des Unterrichts in derselben so tüchtig gearbeitet und daß namentlich den Stylübungen so große Aufmerksamkeit gewidmet wird. Manche der neuesten bedeutsamsten Schriften in diesem Gebiete sind im Organ des schweizerischen Lehrervereins bereits besprochen worden. In würdiger Weise reiht sich nun den besondern Werken dieser Art das oben angezeigte Styl- und Lesebuch von Gmelch an. — Auf den ersten Blättern bespricht Verfasser einige Hauptpunkte der Theorie, die Bedingungen und Eigenschaften des Aufsatzes, die Korrektur, beleuchtet die entwickelnde und geistbildende Methode des Stils u. s. w. Hierauf folgen wohlgewählte Vorbilder oder Musterstücke, als: Erzählungen, wobei auch die Briefform berücksichtigt wird, Beschreibungen naturhistorischer und geographischer Gegenstände, Schilderungen und Abhandlungen. Bei der Auswahl und Aufnahme dieser Aufsätze legte G. mit Recht einen strengen Maßstab an. Es sollten durchwegs einfache, korrekte, für sich abgeschlossene, abgerundete Arbeiten mit leicht ersichtlicher oder findbarer Gliederung sein. Als Übungsmaterial enthält sodann das Buch zahlreiche Skizzen, Stoffe und Aufgaben, die Verf. zum Theil aus ähnlichen Werken von Kellner, Herzog u. A. entlehnte. — Das Eigenthümliche dieses Stylbuchs besteht darin, daß es zugleich den Anforderungen eines Lesebuchs entsprechen soll. Leseunterricht und Stylübungen sollten einander gegenseitig durchdringen und unterstützen. Dem speziellen Lesewerk dienen vorzugsweise die Musterstücke und die Gedichte. Erstere sind wirklich fast durchwegs inhaltreiche und formschöne Lesestücke anerkannter älterer und neuerer Schriftsteller. Dabei sind die verschiedenen Realsächer: Geschichte, Geographie und Naturkunde angemessen vertreten. Die Dichtungen, von denen manche zur Uebersetzung in Prosa sich eignen, sind ebenfalls sorgfältig mit

pädagogischem Takt ausgewählt und geben das für diese obere Schulstufe Passende aus den Werken der berühmtesten Dichter von Klopstock bis Geibel. — Wir hielten es für angemessen, wenn den Stylregeln noch eine anschauliche Darstellung der gebräuchlichsten Tropen und dem 5. Abschnitte die Grundzüge der Metrik beigelegt würde. Wir wünschen der wackern und fleißigen Arbeit die verdiente Anerkennung. J. J. Sch.

Eingesandte Schriften.

- 1) Stylschule zu Übungen in der Muttersprache. Eine Sammlung stufenmäßig geordneter Aufgaben und Arbeitsentwürfe für höhere Anstalten von Dr. Max W. Götzinger. Erster Theil. Zweite verbess. Aufl. Schaffhausen, Hurter. 1861.
- 2) Die Verwendung des deutschen Lesebuchs für den deutschen Unterricht in Gymnasien und Realschulen. Nachgewiesen an Götzinger's Lesebuch von Dr. Ludwig Freuer, Prof. am Gymnas. zu Schaffhausen. Schaffhausen, Hurter. 1861.
- 3) Naturgeschichte des Thierreichs in drei Kursen für Bürgerschulen, Seminarien und Selbstunterricht bearbeitet von Dr. Hermann Pompper. Leipzig 1860, Dekmann.
- 4) Heinrich Pestalozzi. Der Held als Menschenbildner und Volkserzieher. Ein Haus- und Volksbuch. Von Dr. Ludwig Noack, Prof. an der Universität Gießen. Leipzig 1861, Otto Wigand.
- 5) Leitfaden für den Unterricht in der Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der neuern deutschen Geschichte für Gymnasien, Latein- und Realschulen, Schullehrerseminarien, Töchteranstalten und für den Selbstunterricht bearbeitet von Wilhelm Müller, Präceptor in Weinsberg. Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Hirtzel in Tübingen. Heilbronn 1862, Schnurken (Fr. 2. 20.)

Reaktion: Bähringer, Luzern; Bosphard, Seefeld-Zürich.

Anzeigen.

Empfehlenswerthe Schulbücher,

erschieden bei **Meyer & Zeller** in Zürich und Olarus:

Kronauer, J. S. (Prof. am schweiz. Polytechnikum und der obern Industrieschule in Zürich), Vorlagen für technisches Zeichnen. Für industrielle Vorbildungsanstalten. (1. Heft 30 Tafeln mit Text Fr. 8; 2tes Heft 20 Tafeln mit Text Fr. 6.)

Hauptversammlung

der bern. Lehrerklasse Mittwoch den 7. März 1862, Morgens 9 Uhr, in der Aula in Bern.

Traktanden.

1. Vorlage und Passation der Rechnungen pro 1861.
2. Wichtige Wahlen.
3. Behandlung eines Gesuches jurassischer Lehrer.
4. Unvorhergesehenes.

Die Herren Mitglieder werden aufmerksam gemacht, daß Behandlungsgegenstände von großer Tragweite vorliegen. Im Interesse der Sache darf recht zahlreicher Besuch erwartet werden.

Bern, den 21. April 1862.

Das Sekretariat.

Egli's Lehrbücher der Geographie.

Die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung macht hiemit den Lit. Schulvorständen und

Lehrern mit besonderer Befriedigung die Anzeige, daß nunmehr der Cycclus von Egli's rein-geographischen Schriften ein in sich geschlossener und abgerundeter ist. Er umfaßt:

- 1) **Egli, Praktische Erdkunde mit Illustrationen.** 1860. 3. 20.
- 2) — **Kleine Erdkunde, ein Leitfaden in genauem Anschluß an Nro. 1.** 1861. 1. —
- 3) — **Praktische Schweizerkunde für Schule und Haus.** Mit einem Titelbild. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. 1861. 1. 80.
- 4) — **Kleine Schweizerkunde, ein Leitfaden in genauem Anschluß an Nro. 3.** 1861. — 40.

Der allgemeine Beifall, welchen diese Arbeiten in der Fach-, Schul- und Tagesliteratur gefunden und welcher sich eben so deutlich durch Einführung in zahlreiche Schulen ausgesprochen, bürgt uns dafür, daß

Lüning, S., Schulgrammatik der neuhochdeutschen Sprache für die untern und mittlern Klassen höherer Unterrichtsanstalten, Sekundarschulen u. s. w. 3te Auflage. geb.

Preis: Fr. 1. 20. geb. Fr. 1. 45.

Drelli, J. (Prof. am schweiz. Polytechnikum), Lehrbuch der Algebra für Industrieschulen, Gymnasien und höhere Bürgerschulen. 18 Bog. geb. Preis: Fr. 4.

wir mit Verbreitung dieser Werke dem Unterrichtswesen einen wahren Dienst geleistet haben.

Huber & Comp. in St. Gallen.

Empfehlung.

Unterzeichneter ist immer auf's Beste sortirt in Schreib- und Zeichnungsmaterialien, solid gebundenen Schreibbüchern, Notiz- und Kirchenbüchern, weißen und linirten Schulheften, Mappen (Thef), Knaben- und Mädchen-Schultaschen, Zeichnungsetuis, Bilderbüchern, Bilderbogen, Stichtbüchlein, Grabschriften u. Taufgebden mit und ohne Rahmen u. s. w. Durch zweckmäßige Einrichtung meiner Buchbinderei können die verschiedensten Einbände, Aufziehen von Karten und Tabellen, sowie sämtliche in mein Fach einschlagenden Arbeiten auf's schnellste und billigste ausgeführt werden.

H. Zimmermann, Buchbinder.

Alte Postgasse in Zürich.

Gediegene Lehrmittel.

Bei dem Beginn eines neuen Schuljahres erlaubt sich die unterzeichnete Verlags-handlung, die Lit. Erziehungs- und Schul-direktionen und Herren Lehrer höherer Lehr- und Bildungsanstalten auf ihre anerkannt guten und in fast ganz Europa verbreiteten Schulbücher aufmerksam zu machen, für deren Vortrefflichkeit theils der in der Unterrichts-Wissenschaft seit Jahren rühmlichst bekannte Name der Verfasser, theils das günstige, in so vielen Blättern veröffentlichte Urtheil bewährter Schulmänner und endlich das Bedürfnis nach starken und rasch aufeinander folgenden Auflagen laut genug sprechen, um jede weitere Empfehlung überflüssig zu machen.

Diederichs (Aug.), modèles d'écriture allemande. Deutsche Schulvorschriften. 2. Auflage. gr. 4. 8 gr. 32 kr., 1 fr.

Favre (Eug.), premières leçons de langue allemande ou introduction pratique et graduée à l'étude de la grammaire. 9. édition. 1861. In-8. 9 gr. 36 kr. 1 fr. 25 c.

— lectures allemandes ou choix de version faciles et graduées à l'usage des gymnases et des écoles industrielles. Oder: Deutsche Lesestücke stufenweise geordnet und zum Uebersetzen in's Französische für Gymnasial- und Realschüler bearbeitet. 7. Aufl. 1862. in-8. 20 gr. 1 fl. 10 kr. 2 fr. 50 c.

— Wilhelm Tell von Schiller, ou: Guillaume Tell, drame en 5 actes de Schiller, accompagné de notes historiques et géographiques et de la solution des mots et des tournures les plus difficiles. 1848. In-8. 16 gr. 56 kr. 2 fr.

Favre et (Dr. F.) Deppe, manuel classique de la conversation française et allemande. Handbuch der französischen und deutschen Umgangssprache 3. Aufl. in-8. 1861. 20 gr. 1 fl. 10. 2 fr. 50 c.

Favre et Strebing, cours de thèmes allemands gradués et accompagnés de notes ou choix de morceau destinés à être traduits du français en allemand. 5. éd. 1860. in-8. 20 gr. 1 fl. 10 kr. 2 fr. 50 c.

Georg (Dr. L.), Elementargrammatik der französischen Sprache mit stufenweise eingelegten Sprechübungen. Eine praktische Anleitung, die französische Sprache in kurzer Zeit verstehen, sprechen und schreiben zu lernen. 6. Aufl. 1860. In-8. 16 gr. 56 kr. 2 fr.

— cours élémentaire de langue anglaise ou introduction pratique et graduée à l'étude de la grammaire. Ouvrage accompagné de nombreux exercices de conversation et suivi de deux vocabulaires alphabétiques. 4. éd. 1858. In-8. 20 gr. 1 fl. 10 kr. 2 fr. 50 c.

— grammaire pratique de la langue allemande. 4. éd. 1859. In-8. 24 gr. 1 fl. 24 kr. 3 fr.

— a conversational grammar of the french language being a practical guide to obtain a thorough knowledge of the language, so as to be enabled to write and converse in a very short time. 2d edit. 1859. in-8. bound. 1 thl. 6 gr. 2 fl. 6 kr. 4 fr. 50 c.

Haas (C.), grammaire élémentaire de la langue grecque et spécialement de la prose attique. 1857. In-8. 24 gr. 1 fl. 24 kr. 3 fr. (Une nouvelle édition en paraîtra prochainement.)

Harvey (Thomas), Cours de thèmes anglais préparés sur le recueil de morceaux choisis de Eug. Favre et S. Strebing. 1853. 8°. 16 gr. 56 kr. 2 fr. (Une nouvelle édition en paraîtra prochainement.)

— Essai de grammaire historique et étymologique ou tableau de toutes les formes grammaticales de la langue anglaise, rédigé pour l'usage des étudiants français et allemands. 1852. 8°. 12 gr. 42 kr. 1 fr. 50 c.

Leitfaden zur französischen Sprache mit Bezeichnung der Aussprache durch deutsche Buchstaben. 1857. 8° 6 gr. 21 kr. 75 c.

Liedersammlung für die Schweiz. I Bändchen. 50 zweistimmige Lieder für Schulen. 1853. gr. 4° 8 gr. 28 kr. 1 fr. — mit leichter Klavierbegleitung. 16 gr. 56 kr. 2 fr.

— II. Bdn. 50 zwei- u. dreistimmige Lieder. 12 gr. 42 kr. 1 fr. 50 c.

— 25 zweistimmige Lieder mit leichter Klavierbegleitung und 25 dreistimmige Lieder. 20 gr. 1 fl. 10 kr. 2 fr. 50 c.

Denjenigen Schulbehörden und Lehrern, welche eines oder das andere vorstehender Lehrmittel in Schulen einzuführen beabsichtigen, steht, behufs Einsichtsnahme und Prüfung, auf Verlangen je ein Exemplar zu Diensten.

Genf, den 9. April 1862.

Empfehlenswerthe Schulbücher, erschienen bei **Meyer & Zeller** in Zürich und Glarus:

Gibelberg (Prof. d. Naturwissenschaft), mathemat. Leitfaden zum gründlichen Unterricht in der Naturgeschichte.

I. Theil: Zoologie. 3te gänzlich umgearbeitete Auflage mit 203 Holzschnitten. 20 Bg. Preis Fr. 3. —

Ludwig (Richard), dictionnaire latin-français, rédigé pour la lecture de Cornelius Nepos. 1857. 8° 10 gr. 32 kr. 1 fr.

Mandrot (A. von), historischer Atlas der Schweiz vom Jahre 1300 bis 1798. 1855. 2. Aufl. gr. imp. Fol. 1 thl. 10 gr. 2 fl. 20 kr. 5 fr.

— dasselbe in französischer Ausgabe. 1 thl. 10 gr. 2 fl. 20 kr. 5 fr.

Naville et Haas, choix de fables et de poésies pour l'enfance. 4. édit. 1857. 8° 7 1/2 gr. 28 kr. 1 fr.

Nessler (Fréd.), lectures allemandes à l'usage des collèges et des gymnases de la Suisse française. Tome II. 1846. 8° 24 gr. 1 fl. 24 kr. 3 fr.

Nessler (E. Rob. et Charles), exercices pratiques de conversation allemande à l'usage de jeunes élèves qui parlent la langue française. Recueil de matériaux pour former leur jugement et pour leur apprendre à parler et à écrire en allemand. Composé d'après un nouveau plan. 1850. 8° 8 gr. 28 kr. 1 fr.

Ultramar (André), Chrestomathie cicéronienne. Choix de narrations de quelques lettres et de fragments de morale extraits des œuvres de Cicéron avec des notes et une introduction historique. Ouvrage approuvé par le Département de l'Instruction publique du canton de Genève. 1858. 8° 16 gr. 56 kr. 2 fr.

Recueil de chants pour la Suisse romane par Adrien. I volume, 50 chants à deux voix. 2. édit. oblong. 8 gr. 28 kr. 1 fr.

— le même avec accompagnement de piano. 16 gr. 56 kr. 2 fr.

— le même. II vol. 50 chants à deux et à trois voix. oblong. 12 gr. 42 kr. 1 fr. 50 c.

— le même avec accompagnement de piano. 20 gr. 1 fl. 10 kr. 2 fr. 50 c.

— le même III vol. Chœurs d'hommes publiés par A. Schneck. 12 gr. 42 kr. 1 fr. 50 c.

Recueil de morceaux choisis pour servir à l'étude de la langue française et aux exercices de traduction. 4. édit. 1855. 8° 15 gr. 54 kr. 1 fr. 75 c.

Stewart (D.), Chrestomatie anglaise ou choix de morceaux gradués et destinés à être traduits d'anglais en français accompagnés de la solution des mots et des tournures les plus difficiles. 1856. 8° 21 gr. 1 fl. 12 kr. 2 fr. 75 c.

Ulrich (J.), cours élémentaire de versions allemandes contenant un choix de morceaux faciles et faisant suite aux premières leçons de langue allemande d'Eugène Favre. 1860. 8° 4 gr. 14 kr. 50 c.

Vocabulaire allemand-français, disposé par ordre de matières et contenant les règles générales pour la flexion des substantifs, des adjectifs et des verbes allemands à l'usage des commençants. 1859. 8° 9 gr. 36 kr. 1 fr. 25 c.

Weiss (J. A.), vocabulaire allemand-français étymologique. Ouvrage autorisé pour les établissements publics d'instruction secondaire du canton de Genève. 1859. 8° 16 gr. 56 kr. 2 fr.

Unter der Presse befindet sich und erscheint im Laufe dieses Jahres:

Haas (C.), **Orbis terrarum antiquus.** In ca. 24 Karten. gr. Quer-4. Preis ca. 4 thl. 7 fl. 15 fr.

Verlagshandlung: **J. C. Müller-Darier.**

II. Theil: Pflanzenkunde. Neue durchaus umgearb. Auflage mit 139 Holzschn. 15 Bogen. Preis Fr. 2. 45.

III. " Mineralogie. 2te umgearb. Auflage, mit einem Atlas der Mineralogie von Prof. Menzel. 11 Bg. Preis: Fr. 1. 50.

Bei Abnahme von Partien wird der Preis ermäßigt.

Honegger, R. (Lehrer an d. Industrieschule in Zürich), Leitfaden für den geometrischen Unterricht an Mittelschulen; mit besonderer Berücksichtigung der zürcher. Sekundarschulen 11 Bogen. geb. Preis: Fr. 2. 35.

Kinfelin, S. (Lehrer an der Berner Kantonschule), Grundriß der Geometrie. Ein Leitfaden für höhere und mittlere Schulen.

(I. Thl.: Elemente der Planimetrie: mit 79 Figuren. geb. Fr. 1. 50. II. Thl. Stereometrie. geb. Fr. 1. 50.

Probst, J. (Defan in Dorneck.) Die Schweizergeschichte für das Schweizervolk und seine Schulen. 5te verb. u. vermehrte Auflage. Preis: Fr. 2.

Kronauer, J. S. (Prof. am schweiz. Polytechnikum und der obern Industrieschule in Zürich), Anfangsgründe des geometrischen Zeichnens für Volks- und Gewerbeschulen. 2te Auflage. 27 Figurentafeln mit Text. Preis: Fr. 4. 15.

Sähringer, S., Aufgaben zum praktischen Rechnen für schweiz. Volksschulen. 2te umgearb. Auflage. 12 Hefte mit Auflösungen.

—, Methodisch geordnete Aufgaben über die Elemente der Buchstabenrechnung und Gleichungslehre. 2te umgearb. Auflage. geb. Preis: Fr. 1. 50.

—, Leitfaden für den Unterricht in der Rechnungs- und Buchführung an schweiz. Volksschulen. 4^o. geb. Preis: Fr. 2. 60.

—, Leitfaden für den Unterricht in der Geometrie an schweiz. Volksschulen. Preis: Fr. 2.

Swick, W. (Lehrer der Mathematik an der Kantonschule in Bern), Aufgabensammlung für den Rechnungsunterricht an schweiz. Mittelschulen (Sekundar-, Real-, Bezirks- und untern Industrieschulen). 2te umgearb. Auflage. Preis geb. Fr. 1. 50.

Zu Geschenken für die Jugend, zu Prämien und für Schulbibliotheken werden empfohlen:

Kleineren Erzählungen von Franz Hoffmann.

Mit je 4 Stahlstichen. — 85 Cts.

Erste bis achtzehnte Sammlung (90 Bändchen).

Erste Sammlung:

(Nr. 1 — 5)

Jakob Ehrlich. — Der Tugenden Vergeltung. — Mylord Cat. — Erziehung durch Schicksale. — Die Noth am höchsten, die Hilfe am nächsten.

Zweite Sammlung:

(Nr. 6 — 10)

Peter Sempel. — Arm und Reich. — Lango. — Der böse Geist. — Die Geschichte vom Tell.

Dritte Sammlung:

(Nr. 11 — 15)

Der Vogelhändler. — Der verlorne Sohn. — Die Schule der Leiden. — Das wahre Glück. — Capital.

Vierte Sammlung:

(Nr. 16 — 20)

Opfer der Freundschaft. — Der alte Gott lebt noch. — Gut und Böse. — Liebet eure Feinde. — Wer Sünde thut, der ist der Sünde Knecht.

Fünfte Sammlung:

(Nr. 21 — 25)

Der Schein trügt, die Wahrheit siegt. — Unverhofft kommt oft. — Oheim und Nefse. — Der erste Fehltritt. — Neue versöhnt.

Sechste Sammlung:

(Nr. 26 — 30)

Der Segen des Herrn macht reich ohne Mühe. — Eigensinn und Buße. — Ein rechtschaffener Knabe. — Prüfungen. — Folgen des Leichtsinns.

Siebente Sammlung:

(Nr. 31 — 35)

Treue gewinnt. — Mutterliebe. — Friedl und Nazi. — René. — Die Waisen.

Achte Sammlung:

(Nr. 36 — 40)

Die Macht des Gewissens. — Beharrlichkeit führt zum Ziel. — Wie die Saat, so die Aerndte. — Der Nachthof. — Die Sandgrube.

Neunte Sammlung:

(Nr. 41 — 45)

Nur Kleinigkeiten. — Die Banknoten. — Furchtlos und treu. — Der Goldsucher. — Willy.

Vorräthig bei Meyer & Zeller in Zürich und Glarus.

Zehnte Sammlung:

(Nr. 46 — 50)

Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. — Moschele. — Untreue schlägt den eigenen Herrn. — Der Strandfischer. — Wenn man nur recht Geduld hat und warten kann.

Elfte Sammlung:

(Nr. 51 — 55)

Im Schnee begraben. — In demselben Hause. — Jeder ist seines Glückes Schmied. — Weihnachten. — Schmulche-Leben.

Zwölfte Sammlung:

(Nr. 56 — 60)

Brave Leute. — Geier-Wäthy. — Die Anstiedler. — Die Sonne bringt es an den Tag. — Ein Königssohn.

Dreizehnte Sammlung:

(Nr. 61 — 65)

Ein Mann ein Wort. — Dienst um Dienst. — Das große Loos. — Nur immer brav. — Jeder in seiner Weise.

Vierzehnte Sammlung:

(Nr. 66 — 70)

Der Brand-Müller. — Jung gewohnt, alt gethan. — Wohltun trägt Zinsen. — Der Schatz des Jnta. — Recht muß Recht bleiben.

Fünfzehnte Sammlung:

(Nr. 71 — 75)

Hoch im Norden. — Fritz Heiter. — Ohnmacht des Reichthums. — Aus eiserner Zeit. — Wie der Herr, so der Knecht.

Sechzehnte Sammlung:

(Nr. 76 — 80)

Ehre Vater und Mutter. — Fürst Wolfgang. — Kleine Ursachen. — Ein Bibelblatt. — Die Bahn des Lasters.

Siebenzehnte Sammlung:

(Nr. 81 — 85)

Das treue Blut. — Keine Rückkehr. — Lebensversicherung. — Man muß sich durchschlagen. — Jenseits des Meeres.

Achtzehnte Sammlung:

(Nr. 86 — 90)

Vange Tage. — Tüchtig und untüchtig. — Ritter und Bauer. — Der Befehrte. — Der Silbergroßchen.

Im Verlage von Huber und Comp. in St. Gallen ist neu erschienen:

Egli, J. J., neue Handelsgeographie, ein Abriß für höhere Lehranstalten, sowie ein Hilfsbuch für angehende Kaufleute. Preis geh. 6 Fr.

Der durch seine geographischen Arbeiten bekannte Hr. Verfasser, unterstützt durch tüchtige Fachmänner, entwirft hier eine „Erdkunde der Waarenherzeugung und des Waarenumsatzes.“ Indem er die Angabe von Grenzen und Größe, die Aufzählung von Inseln, Flüssen, Ortschaften, überhaupt das ausscheidet, was dem reingeographischen Gebiet angehört, gelangt er dazu, der Handelsgeographie eine selbstständige Stellung zu verschaffen und zugleich durch Einflechtung von Lebensbildern, durch Berücksichtigung des Geldmarktes und des Zollwesens, durch spezielle Behandlung der Eisenbahnen u. eine lebensvolle und stoffreiche Darstellung menschlicher Erwerbsthätigkeit zu liefern. Es sind die wichtigsten Maße, Gewichte und Münzen, auch eine „Kleine Waarenkunde“ beigelegt, überall nur zuverlässige Quellen benutzt, und so wird wir überzeugt, die „Neue Handelsgeographie“ wird nicht nur in höhern Lehranstalten Aufnahme finden, sondern auch strebsamen Kaufleuten eine willkommene Unterhaltung und Belehrung bieten.

Bei Unterzeichnetem, sowie bei Meyer und Zeller in Zürich und bei A. Köppl in St. Gallen, ist in 2ter Auflage, gut gebunden, einzeln à 80 Rp., in kleinern oder größern Partien à 50 Rp., zu haben:

Das

Aufgabenbüchlein

für Schüler vom 12. bis 15. Altersjahr.

Daselbe, für die Hand des Schülers bestimmt, ist in mehreren hundert Ergänzungs- und Sekundarschulen, mit Bewilligung der h. Erziehungsbehörden, eingeführt.

Zu Bestellungen empfiehlt sich auch der Verfasser

J. Staub,

Lehrer in Fluntern bei Zürich.

Die Buchhandlung von Meyer und Zeller in Zürich hält alle neuen Erscheinungen der Pädagogik, Geschichte, Geographie, Naturwissenschaften, Mathematik u. vorrätig und empfiehlt sich zur promptesten Beforgung aller Zeitschriften des In- und Auslandes.